

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen Sie sehr herzlich im DarmZentrum Ingolstadt. Das Darmkrebszentrum ist Bestandteil des Viszeralonkologischen Zentrums am Klinikum Ingolstadt.

Trotz rückläufiger Neuerkrankungszahlen stellt Darmkrebs in Deutschland nach wie vor eine der häufigsten Krebserkrankungen bei Frauen und Männern dar. Durch persönliche Vorsorge kann das Risiko für die Entstehung von Dickdarmkrebs deutlich gesenkt werden, da nahezu allen Krebsgeschwüren gutartige Polypen vorausgehen. Werden diese in der Vorsorge entdeckt, können sie entfernt werden, bevor Krebs entsteht.

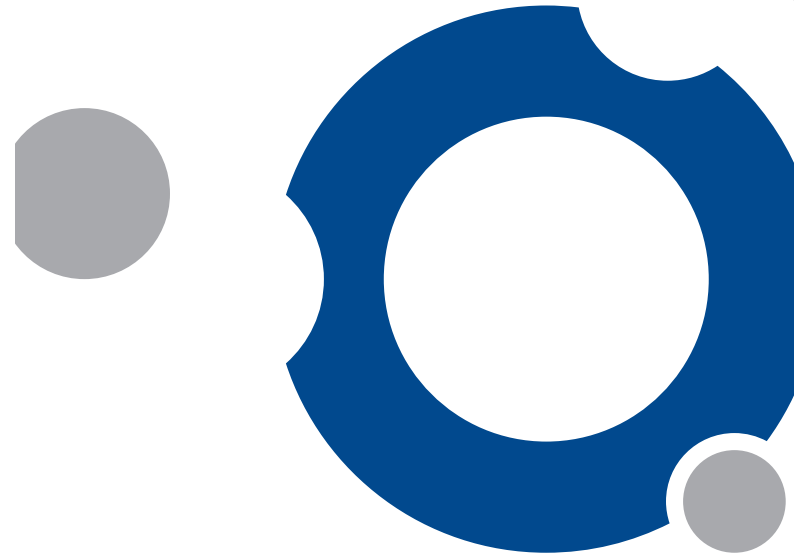
Liegt die Erkrankung bereits vor, ist das Krankheitsstadium für die Behandlung und Heilung entscheidend.

Im Frühstadium können bis zu 90 Prozent der Patientinnen und Patienten dauerhaft geheilt werden. In vielen Fällen kann auch in höhergradigen Stadien ein Status der Tumorfreiheit erzielt werden, wobei jedoch häufig mehrere Therapiestränge (z.B. Chemotherapie, Bestrahlung, Operation) miteinander kombiniert werden müssen.

Ziel des DarmZentrums Ingolstadt ist daher die Verbesserung der Vorsorge, der Früherkennung und der Behandlung durch intensive Zusammenarbeit der Spezialistinnen und Spezialisten aus den Bereichen Gastroenterologie, Viszeralchirurgie, Onkologie, Radiologie, Strahlentherapie und Pathologie mit den Hausärztinnen und -ärzten.

Für alle Patientinnen und Patienten erstellen die Kooperationspartner des DarmZentrums Ingolstadt im Konsens den besten Therapieplan und schaffen die besten Voraussetzungen für eine langfristige Heilung.

**Stephanie Lindenthal, Dr. Ekaterini Weschta
und Prof. Dr. Josef Menzel**



**Für nähere Informationen stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.**

Sie möchten einen Termin vereinbaren oder haben eine Frage? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

viszeralchirurgie@klinikum-ingolstadt.de

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Direktor Prof. Dr. Markus Rentsch
Dr. Ekaterini Weschta

Sekretariat:

Tel.: (08 41) 8 80-24 01 / -24 07 / -24 14

Notfälle: (08 41) 8 80-24 06

Onkologisch-Chirurgische Rückfragen: (0841) 8 80-24 44

Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie

Direktor Prof. Dr. Josef Menzel

Tel.: (08 41) 8 80-21 50

Fax: (08 41) 8 80-21 59

josef.menzel@klinikum-ingolstadt.de

KLINIKUM INGOLSTADT GmbH

Krumenauerstraße 25 | 85049 Ingolstadt

Tel.: (08 41) 8 80-0

info@klinikum-ingolstadt.de

www.klinikum-ingolstadt.de

DarmZentrum

Was ist Darmkrebs?

Unter Darmkrebs versteht man eine bösartige Tumorerkrankung des Dickdarms (Kolonkarzinom) oder des Mastdarms (Rektumkarzinom). In den meisten Fällen entsteht der Tumor aus gutartigen Wucherungen der Darmschleimhaut, sogenannten Polypen.

Wie merke ich, ob ich Darmkrebs haben könnte?

Änderungen der Stuhlgewohnheiten oder Blut im Stuhl können Alarmzeichen sein. Bitte suchen Sie in diesem Fall das Gespräch mit Ihrem Hausarzt/Ihrer Hausärztin oder mit uns. Mit einem Schnelltest können auch kleinste Mengen an Blut (okkultes Blut) nachgewiesen werden. Wird Blut im Stuhl nachgewiesen, erfolgt eine Darmspiegelung. Sind Polypen vorhanden, werden diese bei der Endoskopie sofort entfernt. Wird ein Tumor gefunden, können weitere Untersuchungen erforderlich sein. Dazu gehören Ultraschall des Bauchraumes, Röntgen der Lunge, CT oder MRT sowie Blutuntersuchungen (Tumormarker). Bei jungen Tumorpatientinnen und -patienten oder familiärer Häufung wird eine genetische Beratung angeboten.



Behandlung

Polypen und in Einzelfällen kleine Karzinome (sogenannte T1-Tumoren) können bei einer Koloskopie endoskopisch entfernt werden. Für fortgeschrittene Karzinome (T2, T3, T4) ist eine Operation die Therapie der Wahl.

Art und Umfang der Operation werden durch die Lage und Größe des Tumors bestimmt. Einerseits erfolgt die Entfernung des tumortragenden Darmabschnitts entsprechend der Gefäßversorgung, andererseits orientiert sie sich an Gewebeschichten im Körper, die insbesondere den Lymphabstrom aus dem Tumor beinhalten. In einer fest definierten, international gleichermaßen angewandten Technik werden alle Lymphknoten in der Region entfernt.

Bei Tumoren des Mastdarms (z.B. tiefem Rektumkarzinom) ist der Erhalt der Schließmuskelfunktion auch bei sehr tief liegenden Tumoren möglich. Dennoch ist manchmal ein künstlicher Darmausgang vorübergehend oder dauerhaft notwendig. Auch zur Überbrückung und zur Gewährleistung einer schnelleren und sichereren Abfolge der Einzelschritte bei komplexen Behandlungen kann die vorübergehende Anlage eines künstlichen Darmausgangs sinnvoll sein und so die Prognose indirekt positiv beeinflussen. Beim Mastdarmkrebs (Rektumkarzinom) wird in bestimmten Stadien vor der Operation eine kombinierte Chemo- und Strahlentherapie (neoadjuvant) durchgeführt. Das weitere Vorgehen nach der Operation wird durch das Ergebnis der Untersuchung des entnommenen Gewebes (Histologie) bestimmt.

Diese Ergebnisse werden in der wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz zusammen mit allen übrigen Befunden der Patientinnen und Patienten von allen Fachärztinnen und -ärzten (Onkologinnen und Onkologen, Gastroenterologinnen und Gastroenterologen, Chirurginnen und Chirurgen, Strahlentherapeutinnen und Strahlentherapeuten, Psychoonkologinnen und Psychoonkologen) besprochen. In der Tumorkonferenz wird die beste Behandlung für die Patientinnen und Patienten individuell festgelegt.

Die verschiedenen Schemata der Chemotherapie werden je nach Bedarf durch die Kombination mit Antikörpertherapien oder anderen modernen Substanzen individuell für Patientinnen und Patienten zusammengestellt. Diese Behandlung kann ambulant oder stationär durchgeführt werden.

Durch die enge Abstimmung aller Behandlungspartnerinnen und -partner ist immer und jederzeit für alle Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung sichergestellt. Neue Behandlungsmöglichkeiten können so allen Patientinnen und Patienten sehr frühzeitig angeboten werden.

Das zertifizierte Darmzentrum stellt die bestmögliche Behandlung für alle Patientinnen und Patienten mit Darm- und Enddarmkrebs sicher und trägt so zur Verbesserung der Erfolgsaussichten bei.

Kooperationspartner des DarmZentrums

Im Mittelpunkt aller Bemühungen im DarmZentrum stehen das Wohl und die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten.



Dabei wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit intensiv gepflegt:

- Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Tel.: (0841) 880-2401
- Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie, Tel.: (0841) 880-2151
- Institut für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie, Tel.: (0841) 885-4650
- Praxis für Pathologie, Dres. Popp Adam, Tel.: (0841) 885-5540
- Zentrum für Radiologie und Neuroradiologie, Tel.: (0841) 880-2881
- Institut für Laboratoriumsmedizin, Tel.: (0841) 880-2901
- Palliativmedizin im Klinikum Ingolstadt, Tel.: (0841) 880-4860
- Zentrum für psychische Gesundheit, Tel.: (0841) 880-2201
- Sozialdienst im Klinikum Ingolstadt, Tel.: (0841) 880-1244
- Ernährungsberatung im Klinikum Ingolstadt, Tel.: (0841) 880-1460
- Stomatherapie im Klinikum Ingolstadt, Tel.: (0841) 880-3303
- Institut für physikalische und rehabilitative Medizin, Tel.: (0841) 880-2571

- Internistisches Zentrum Eichstätt, Tel.: (08421) 983013
- Internistisches Zentrum Ingolstadt, Tel.: (0841) 9991320

- Onkologische Schwerpunktpraxis Dres. Gebauer/Maywald, Tel.: (0841) 484755

- Praxis Dres. Scheringer, Tel.: (0841) 1525 und 1526
- Praxis Dr. Strobl, Tel.: (0841) 993 55422
- Praxis Dr. Stumpf, Tel.: (0841) 350 49

- Medizinisch Genetisches Zentrum Dr. Gloning, Tel.: (0841) 993 69801

- Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt, Tel.: (0841) 33900
- ILCO, Tel.: (0841) 305 1465